

Hochheim  
ten Kreis  
Bersprechung  
Vollständigen  
Vorstand.  
Gemeinde  
immer und  
schließen  
Monatlicher  
gründlich oder  
e: Schloß  
wert.  
agust 1927  
gekommen  
ebenfalls  
nachgeben  
ernst hin  
unde 15  
e Hochp  
ampnen, W  
er, Heilbr  
cher, W  
für Rabo  
f. Seizstr  
fmaschiner  
für An  
serpuz und  
nsbesonde  
Deforation  
vordrücken  
nur unter  
Gleichricht  
olgen. Zum  
n Seizstr  
verwendet  
jeder W  
en bei W  
Seizwe  
oparate der  
Enden der  
on anderer  
Biederat  
ungen wer  
agistrat  
itätsweil  
Schloß  
n. M.  
eute ab  
Tagesord  
zahlreich  
Vorstand.  
n3  
ds  
Jhr  
o Uhr  
B1  
2.  
\*5.  
tags-  
verlas-  
zeich-  
B3  
berette  
B1  
r 1931  
e nach  
schen  
-Karte  
e, Par-  
e eine  
ark  
latz

# Hochheimer Stadtanzeiger

Flower

Amfliches Organ

1. Stadt Hochheim



Ersteinst. Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Hörs- in Telefon 99 Geschäftsstelle in Hochheim: Kassenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 8-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 1.- Rm. Postkontokonto 168 67 Frankfurt am Main

Nummer 139 Donnerstag, den 26. November 1931 8. Jahrgang

## Die Wirtschaftslage

Die Arbeit des Wirtschaftsbeirates. — Das neue Wirtschaftsprogramm. — Wie der Ausländer Deutschlands Wirtschaftslage sieht.

Der Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung hat seine Arbeit beendet, ohne daß es ihm möglich war, sich auf ein großes, grundlegendes Programm zu einigen. Die Interessengegenstände innerhalb dieses Programms waren zu groß. Jetzt hat die Reichsregierung wieder das Wort. Das neue Wirtschaftsprogramm, mit dessen Aufstellung sie begonnen hat, soll in erster Linie mit der schon bis zum Ueberdruß angekündigten Preislenkung Ernst machen. Man muß sich nun darüber klar sein, daß wir, wenn es zu einer Wirtschaftsbelebung kommen soll, eine Hebung der Konsumkraft brauchen. Davon muß bei Aufstellung des Wirtschaftsprogramms, muß auch bei der Preislenkungsaktion ausgegangen werden. Es wird also nicht möglich sein, einseitig die Löhne zu ermäßigen, sondern es wird darauf ankommen, mit der allgemeinen Preisregelung auch die Regelung der Lohnfrage und der Frage des Mietpreises in einheitlicher Formung zu verbinden. Es muß anerkannt werden, daß von Arbeitnehmerseite vor allem in der Frage der Tarifverträge keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereitet wurden, und es muß anerkannt werden, daß auch von Arbeitgeberseite, und darin ist vielleicht das wichtigste Ergebnis des Wirtschaftsbeirates zu erblicken, den berechtigten Einwendungen der Lohn- und Gehaltsempfänger Rechnung getragen wurde.

Im übrigen laßt sich nach wie vor die ganze Welt unter der schweren Wirtschaftskrise, die sich sogar mehr und mehr in den Ländern bemerkbar macht, die im Golde schwimmen, also in Frankreich und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Gerade aus dem Gesichtspunkt der besseren Wirtschaftsstellung heraus, ist es nun interessant zu hören, was ein führender Wirtschaftler der Vereinigten Staaten über die Krise zu sagen hat. Der Präsident der General Motors Corporation J. D. Mooney empfing dieser Tage in Hülfsheim bei den Opelwerken einige Pressevertreter, um sich mit ihnen über die dringlichsten Wirtschaftsfragen zu unterhalten, was um so mehr zu begrüßen war, als Mooney der Leiter des Generalinterportes der General Motors ist, der die wirtschaftliche Lage aller Länder der Erde aus eigener Erfahrung kennt.

Präsident Mooney betonte, daß es vor allem notwendig sei, die verschiedenen wirtschaftlichen Auffassungen in den Ländern einander anzugleichen, denn es sei außerordentlich schwer, eine Einigung auf einen gemeinsamen Ausgangspunkt der Diskussion herbeizuführen. Die gleichen Vorgänge malen sich in einem deutschen oder französischen, englischen oder amerikanischen Hirt notwendig anders. Die Bildung einer gemeinsamen oder gar einheitlichen Meinung wird so bis zur Unmöglichkeit schwer gemacht. Da es ist sogar in einzelnen Ländern keineswegs leicht, eine einheitliche Auffassung über den Tatbestand der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage zu finden. Betsach werden die Wirtschaftsfragen mit so tiefgründiger Wissenschaft behandelt, daß eine Diagnose erst gestellt werden kann, wenn der Patient schon tot ist. Die gesamte weltwirtschaftliche Lage vertritt aber kaum noch irgendwelche Verzögerungen. Man muß eben den Mut haben, mit gesundem Menschenverstand die Tatsachen zu erkennen und so die Grundlage schaffen für die Behandlung der täglich dringlicher werdenden Fragen. Mooney erklärte dann mit allem Nachdruck, daß keine Nation, wie groß sie auch immer sei, wirtschaftlich auf einer Insel lebt, d. h. kein Volk kann sich auf die Dauer, ohne ernstlichen Schaden für seine eigene Wirtschaft befürchten zu müssen, von der übrigen Welt abschließen. Nach Mooneys Auffassung braucht Deutschland neben dem Verständnis für seine Lage und eine durch die Zahl der Räte und der Jahre gewachsenen weichen Sorgen vor allem eine Regelung seiner Zahlungsbilanz. Deutschland ist ein an Rohstoffen armes Land, an Industrie und Arbeitskraft ungemein reiches Land. Seine Zahlungsbilanz aber treibt es, trotz der enorm gesteigerten Aktivität der Handelsbilanz, einem Abgrund entgegen, wenn sie nicht bald ins Gleichgewicht gebracht werden kann. Da Deutschland keine Goldminen besitzt, ist es nur in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen im Ausland durch Warenlieferungen oder Leistungen nachzukommen. Weitere Wege gibt es auf die Dauer nicht. Das stand schon fest, als der Dawesplan geschaffen und die Kredite aus dem Ausland an Deutschland gegeben wurden. Soll also Deutschland auf die Dauer in der Lage sein, seinen Verpflichtungen nachzukommen, so muß die deutsche Ausfuhr an Waren und Leistungen die Einfuhr um soviel übersteigen, als die gesamten deutschen Zahlungsverpflichtungen die Forderungen an Deutschland betreffen. Ob dies bei dem augenblicklichen Maß der deutschen Zahlungsverpflichtungen überhaupt möglich ist, bedarf der eingehenden Prüfung der Gläubigerländer, wobei man den guten Willen Deutschlands ohne weiteres voraussetzen darf.

Zweifellost ist dabei, daß die heutige Weltwirtschaftslage ebensowenig eine Krise des Handels oder des Ueber-

flusses ist, sondern in der Hauptfrage eine Krise der Verteilung. Auf der einen Seite ist alles an Waren vorhanden oder herstellbar, was die Welt braucht. Auf der anderen Seite aber stehen ganze Völker, die einen gewaltigen Warenbedarf haben, denen aber die Mittel fehlen, um sie zu bezahlen. An dritten Stellen aber sammelt sich in einem langsamen, aber sicheren Prozeß Gold an, ohne seine Funktion als Vermittler im Warenaustausch zu erfüllen. Es kristallisiert sich als wesentlich ein Verteilungsprozeß heraus. Es ist ein Umding, daß auf der einen Seite Getreide, Vieh, Kaffee, Baumwolle, Wolle usw. im Ueberfluß vorhanden ist, daß es aber auf der anderen Seite Menschen gibt, die hungern, frieren und Not leiden, obwohl ungezählte Schiffe in den Häfen brach liegen, statt ihre Aufgabe, die Waren von einem Land in das andere zu befördern, erfüllen zu können. Mooney glaubt, daß dieser internationale Gütertausch nicht klappen kann, weil sich die Nationen in falsche Vorstellungen verrannt haben. Gerade in den letzten Tagen sind in den verschiedensten Ländern neue Zölle geschaffen worden. (Die Entente-Staaten sind aber dabei führend, ebenso die Vereinigten Staaten von Nordamerika.) Bei dieser Sachlage ist Deutschland natürlich zu Gegenmaßnahmen gezwungen. — (Red.) Die Tendenz in allen Ländern sollte darauf hinausgehen, die Zollmauern Schritt für Schritt auf ein Mindestmaß des nach vernünftigen wirtschaftlichen Erwägungen absolut Notwendigen abzubauen. Neben der militärischen muß die wirtschaftliche Abrüstung kommen, damit die Menschen und die Güter wieder zu einander können, je schneller, umso besser.

Soweit der amerikanische Wirtschaftsführer. Seine Darlegungen sind zweifellos bemerkenswert. Aber es will uns scheinen, daß er sie zweckmäßig vor allem an Frankreich richten müßte, weil dessen Politik in allen Punkten der von Amerika gepredigten wirtschaftlichen Vernunft zuwiderläuft.

## Einberufung des Reichstags?

Ein kommunistischer Antrag. — Freitag Rede des Reichsfinanzministers. — Die Osthilfe.

Berlin, 25. November. Der Kellertenrat des Reichstages ist, wie bereits bekannt, für Donnerstag nachmittag einberufen worden. In dieser Kellertenratssitzung werden die kommunistischen Vertreter die Einberufung des Reichstages für Mittwoch, den 2. Dezember 1931 mit folgenden Tagesordnungen fordern:

1. Stellungnahme des Reichstages zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage und zu den beabsichtigten neuen Notverordnungen der Reichsregierung;
2. Außenpolitische Aussprache, dabei im besonderen Stellungnahme zum japanisch-chinesischen Krieg und Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund.

Ob der Antrag auf Einberufung des Reichstages angenommen wird, hängt in erster Linie von der Stellung der sozialdemokratischen Mitglieder des Kellertenrates ab.

**Aus dem Haushaltsausschuß des Reichstags.**

Im Haushaltsausschuß des Reichstags gab der Vorsitzende bekannt, daß Reichsfinanzminister Dr. Dietrich ihm mitgeteilt habe, er stehe dem Haushaltsausschuß am Freitag dieser Woche zur Besprechung der Winterhilfe zur Verfügung. Eine Durchsprache der Maßnahmen für die Winterhilfe sei nach Ansicht des Reichsfinanzministers zeitlich möglich vor Stattfinden der allgemeinen Finanzdebatte. Der Ausschuß stimmte diesem Vorschlag zu.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags befaßte sich im übrigen mit der Aussprache über die

## Osthilfe-Notverordnung.

Reichsminister Schlange-Schöningen versprach, sobald er die gesetzgeberischen Maßnahmen erledigt habe, den Personalapparat der Osthilfe derart durchzuklären, daß nur noch solche Persönlichkeiten im Amt bleiben dürfen, die auch tatsächlich voll beschäftigt sind. Der Minister wies dann auf die Bestrebungen hin, die Hilfsaktion auf andere Landesteile zu erweitern. Der Minister habe erst kürzlich Deputationen aus Schleswig-Holstein und aus Sachsen empfangen. Dieser stürmische Andrang zu den Maßnahmen der Notverordnung passe schlecht zu der kritischen Aufnahme die die Notverordnung in den eigenen Landkreisen hie und da gefunden habe.

Der Minister anerkannte, daß auch in anderen Landkreisen, insbesondere aber in den bayerischen Notbezirken die Not nicht geringer sei als in Ostpreußen. Er versprach, baldmöglichst auch für diese bayerischen Notbezirke eine zweckmäßige Hilfsaktion einzuleiten. Bayern werde bestimmt so betreut werden, wie es nach Maßgabe der vorhandenen Hilfsmittel überhaupt möglich sei.

Angenommen wurde eine Entschließung des Abg. Dr. Stölver (Staatspartei), worin die Reichsregierung er-

sucht wird, bei der Durchführung der Notverordnung eine Reihe von Grundfragen durchzuführen, darunter ein solcher, der die Geltung der Notverordnung mit dem 30. Oktober 1932 bindet.

## Wohnungsbaufragen.

Im Wohnungsausschuß des Reichstages wurde am Mittwoch die allgemeine Aussprache über die Anträge über ein Wohnungsbauprogramm, über die Förderung des Kleinwohnungsbaues und die Senkung der Neubauten noch nicht abgeschlossen.

Der Wohnungsausschuß hatte die Regierung ersucht, in der Mittwochssitzung des Ausschusses eine Erklärung darüber abzugeben, welche Absichten auf dem Gebiet der Wohnungswirtschaft im Anschluß an die Richtlinien des Wirtschaftsbeirates verfolgt werden. Die Regierung hat im Ausschuß nun erklären lassen, daß sie solche Mitteilungen zurzeit noch nicht machen könne. Es ist in Aussicht gestellt worden, dem Ausschuß später eine schriftliche Auskunft zu erteilen.

## Aufgeschobene Präsidentenwahl.

Berlin, 25. November.

Im preussischen Landtag sollte am Mittwoch ein neuer Präsident — anstelle des verstorbenen Präsidenten Bartels — gewählt werden. Die Sozialdemokraten als größte Fraktion hatten ihr Fraktionsmitglied Leinert vorgeschlagen. Die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen hatten nur angedeutet, ihre Mitglieder aus dem Präsidium zurückziehen für den Fall, daß Leinert gewählt werde. Leinert ist mißliebig geworden wegen verschiedener Vorwürfe, die man gegen ihn erhebt im Zusammenhang mit seiner Zurücksetzung als Oberbürgermeister von Hannover.

In der Mittwochssitzung des preussischen Landtages beantragte nun Abg. Dr. Graß (Z.) die Ablehnung der Präsidentenwahl (stürmische Aha-Rufe bei der Mehrheit). Abg. Schwenk (K.) protestiert gegen die Ablehnung, die nur einen Kuhhandel um die Wahl des neuen Präsidenten vorbereiten sollte. Der Ablehnungsantrag wird mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Wie verlautet, werden die Sozialdemokraten auf die Kandidatur Leinert verzichten und den Abg. Winger (Breslau) vorschlagen.

## Um das Calmette-Verfahren.

Ueber eine Million Kinder mit dem Calmette-Mittel gefüttert?

Lübeck, 25. November.

In der Mittwochssitzung im Tuberkulose-Prozeß stellt Rechtsanwalt Hoffmann, der Verteidiger Dr. Altstaedt den Antrag, darüber Beweis zu erheben, daß bis zum 1. Oktober 1930 in einer ganzen Reihe von Ländern über eine Million Kinder ohne Schädigung mit dem Calmette-Mittel gefüttert worden sind. Es sollen Unterlagen herangezogen werden, die sich beim Reichsgesundheitsamt befinden und Dr. Hoffmann nannte eine unendliche Reihe von Ärzten aus fast allen Ländern der Welt — darunter Japan, Kuba, Uruguay usw. — und stellt dem Gericht anheim, sich dort Auskunft zu holen.

Die Erörterung des Beweisantrages des Rechtsanwalts Dr. Hoffmann wird zu einem scharfen Vorstoß von Rechtsanwalt Dr. Frey benutzt, der u. a. erklärt: Das Gericht wird zu entscheiden haben, ob die Beweisanträge nicht nur gestellt sind, um den Prozeß zu verschleppen. Wenn nämlich Hunderttausende von Kindern mit dem Calmette-Mittel gefüttert worden sind, ohne daß Schädigungen eingetreten sind, dann soll uns doch endlich Aufklärung gegeben werden über die Lübecker „Giftdose“. So frage ich denn auf Ehre und Gewissen die drei Herren, ob sie nicht in der Lage sind, durch eine offene Erklärung diesen Prozeß abzukürzen. Gerade weil der Prozeß so lange dauert, liegt doch die offene Erklärung förmlich in der Luft.

Rechtsanwalt Dr. Ide, der Verteidiger von Professor Deyde, weist demgegenüber auf die offene Erklärung hin, die Professor Deyde am 19. Oktober abgegeben hat. Professor Deyde habe auf Ehre und Gewissen erklärt, daß er inzwischen zu einer anderen wissenschaftlichen Ueberzeugung gelangt sei. Rechtsanwalt Hoffmann: Auf Ehre und Gewissen, sagt Dr. Frey, möchten sich die Angeklagten dazu äußern, ob sie wissen, wodurch das Lübecker Unglück entstanden ist, und auf Ehre und Gewissen habe ich für Dr. Altstaedt die Erklärung abzugeben, daß er das nicht weiß. Diese Erklärung ist mir außerordentlich schwer gefallen, weil die Forderung Dr. Freys unangebracht ist.

In der fortgesetzten Zeugenvernehmung machte Dr. Risse, der Vorsitzende des Verrichtlichen Vereins in Lübeck, bezüglich der Verammlung dieses Vereins, in der Dr. Jan nach seinen Vortrag hielt, eine so bemerkenswerte Aussage, daß das Gericht beschloß, sie protokolllarisch festzuhalten. Die Aussage wurde wie folgt protokolliert:

Ich habe in der Verammlung des Verrichtlichen Vereins etwa folgendes gesagt: Zwar ist es richtig, daß die medi-







hre 1932  
en lassen  
dung un  
  
bekannt,  
egenstand  
nicht gar  
Ranft  
n nämlich  
eine auf  
Nafe, die  
Andere  
nen. Be  
nach einen  
nur die  
efährliche  
die Er  
n a, der  
unklen  
ne lange  
nen aus  
  
genug ge  
euchendes  
besonders  
afschend  
so daß  
leibt und  
benso soll  
acht sein,  
entfaltet  
geschulte  
nichts  
man das  
blimm  
nen be  
meinschaft  
der sind  
ist eines  
Mutter  
den darf  
anderen  
ndet wer  
Klauen  
zum Ab  
Taschen  
tere und  
erben und  
rauch ge  
ber.  
  
den No  
art, unse  
Bau. Am  
Lager zu  
gefallen  
n Winter  
ich. Dam  
Vorder  
die did  
ihn vor  
a Weiter  
aria geht  
och ist er  
holsmund  
alle nicht  
ahle seit  
bläst, der  
  
soverehen  
den Brief  
agsverehen  
h Ungarn  
  
chen Not  
n Motive  
Lagen seit  
  
te recht  
ar.  
  
beinem  
schlossen,  
lassen,  
meinte:  
es nicht  
  
c weiter  
  
a Barn  
c wufte,  
Barnab  
immer  
en, und  
o er die  
auszu  
  
ndäufiger  
swunde,  
Stimm  
  
e er er  
ch ihres  
seine  
schmerz  
ruhigen  
folgt.)

ihrem Erscheinen sich schon viel Freunde erworben. Eines der schönsten Baudenkmäler des Barocks schmückt die 8-Pf. Marke: der Dresdner Zwingler. Die 15-Pf. Marke zeigt das Rathaus in Breslau. Aus dem Westen grüßt uns das Heidelberger Schloß auf der 25-Pf. Marke. Inbegriff der deutschen Romantik, und das Lübecker Holstentor auf der 30-Pf. Marke erzählt aus der Blütezeit der deutschen Hanfa. Der Verkaufspreis der 8-Pf. Marke beträgt 12 Pf., der 15-Pf. Marke 20 Pf., der 25-Pf. Marke 35 Pf., der 30-Pf. Marke 50 Pf. Auch die Postkarten mit eingedruckten 8-Pf. Marke sind zu haben, sowie Markenheftchen (mit 10 Marken zu 8-Pf. und 4 Marken zu 15-Pf.) zum Preise von 2.— Mk. Erhältlich sind die Marken bei allen Postanstalten.

**Bilder aus dem Weltkriege.** Als erste Veranstaltung seiner diesjährigen Winterbildungsarbeit, die neben beruflicher Schulung seiner Mitglieder, Vorträge und Vorführungen kultureller Art vorsieht, veranstaltet der D. S. V. Ortsgruppe Hochheim a. M., am Samstag, den 28. ds. Mts. abends 8.30 Uhr im Ortsgruppenheim „Frankfurter Hof“ einen Lichtbildervortrag: **Bilder aus dem Weltkriege**, bestell. Hierzu werden die Mitglieder, deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner herzlich eingeladen. Eintritt frei.

## Eine große Entdeckung

**Kurpfinge Vitamine. — Prof. Windaus' Entdeckung. — Nährmittel in Tablettenform.**

Wie dieser Tage bekannt geworden ist, ist es dem Göttinger Professor Adolf Windaus nach fast vierjähriger Arbeit gelungen, das Vitamin D. in reiner, kristalliner Form herzustellen. Die Vitamine, die im organischen Haushalt eine ausschlaggebende Rolle spielen und von denen in den letzten Jahren soviel von den Ernährungsreformatoren gesprochen worden ist, können nunmehr in einer chemisch sauberen Form dargestellt werden. Der Gelehrte hat mit dieser Entdeckung einen erheblichen Fortschritt zu verzeichnen, dessen Bedeutung wir nachher einmal untersuchen wollen. Der Erfinder selbst hat auf dem Gebiete der Vitaminforschung bereits Herovertragsende geleistet. Er erhielt 1928 den Chemie-Nobelpreis. Er ist gebürtiger Berliner, bevor er nach Göttingen kam, lehrte er an der Universität Innsbruck und Freiburg i. Br.

Dieses neue Vitamin hat der Erfinder das **Anti-Rachitis** bezeichnet, weil es in erster Linie eine besondere Bedeutung für die Bekämpfung der Rachitis (englische Krankheit) hat. Aber auch in anderer Beziehung sind der neuen Entdeckung Tür und Tor geöffnet. Was bedeutet sie eigentlich praktisch? Die wichtigsten Nährstoffe, die blut- und knochenbildend sind, heißen Vitamine. Unsere Ernährungsbewegung geht darauf aus, den Menschen solche Speisen zuzuführen, in denen noch möglichst viele Vitamine enthalten sind (Früchte, Obst, etc.). Ja, die Reformbewegung empfiehlt sogar möglichst Rohkost zu genießen, weil hier die Vitamine noch in ihrem vollen Umfange, also unbeeinträchtigt durch Kochen oder Braten, erhalten sind. Der Mensch kann ohne Vitamine nicht leben, ganz besonders der Säugling nicht. Die neuere Chemie unterscheidet nun mehrere Gruppen von Vitaminen. Es sind Gruppen darunter, die einen speziellen Charakter haben und bestimmte Funktionen erfüllen, aber es würde zu weit führen, wollte man die Verschiedenheit der Vitamine aufzählen. Eines dieser Vitamine ist nun in reiner, kristalliner Form dargestellt worden, das heißt, man ist in der Lage es künstlich herzustellen. Es hat besonders die Eigenschaft, den Knochenbau des kleinen Menschen zu fördern und zu stärken (alle Vitamine wirken kräftigend) und bildet daher einen wichtigen Abwehrfaktor gegen jene Gefahr, die Hunderttausenden von Kindern droht, sei es nun durch Unterernährung oder falsche Kost: die Rachitis. Jede Mutter stellt die Nahrung ihres Kindes darauf ein, sie möglichst nahrhaft und nützlich zu reichen, sie gibt Feigenkaffee, oder Weintrauben oder Mohrrüben, alles gibt Vitamine, oder Weizenbrot und Getreide. In Zukunft Dinge in denen jene Vitamine enthalten sind. In Zukunft wird man nun in der Lage sein dem Kinde diese Vitamine im pulverisierten Zustand oder in Tablettenform zu reichen, oder man kann in besonderen Fällen diese Vitamine vielleicht auch injizieren (einspritzen), das alles muß den Medizinern überlassen bleiben, die nunmehr die Behandlung des Säuglings in einem neuen Lichte sehen.

Aber man kann noch weiter gehen. Wir nähern uns mit dieser großartigen Entdeckung einem Zustande, der oft schon mit Wüsten und Spötteleien bedacht worden ist. Nämlich, die lebenswichtigen Nährstoffe in Tablettenform zusammenzufassen. Konzentrierte Nährmittel in Tablettenform! Und es wird sich also einmal die Möglichkeit ergeben, daß uns die Tablette das Quantum an Nährstoffen zuführt, das unser Körper zu seinem Bestehen nötig hat.

Nun darf man sich das freilich nicht vergegenwärtigen, daß man überhaupt keine Nahrungsmittel mehr zu essen braucht, sondern stets dann, wenn man Hunger hat eine Tablette zu sich nimmt, denn auch der Magen und die Verdauungsorgane müssen ja in Funktion bleiben und ihrem Bestimmungszweck als verarbeitende Maschinen erhalten bleiben. Aber wenn es mit der Zeit gelingt, immer mehr und mehr lebenswichtige Bestandteile künstlich herzustellen, oder sie durch chemische Verfahren zu konzentrieren, dann ist man näher in der glücklichen Lage die Qualität auf Kosten der Quantität gehen zu lassen. Mit der Entdeckung des konzentrierten Vitamins sind wir auf dem besten Wege dazu.

Dr. P. Sch.

## Wissen Sie das?

In keinem Land der Welt wird soviel Zucker verbraucht wie in den Vereinigten Staaten. Im Jahre 1926 hat nach der Statistik der Zuckerverbrauch mit 6 Millionen Tonnen, d. h. fast 50 Kilogramm pro Einwohner, den Höchstpunkt erreicht; man ersieht daraus, daß jeder Amerikaner einen Zuckerverbrauch hatte, der den fünften Teil seiner Gesamtenergie darstellt; in dieser schweren Zeit der Wirtschaftskrise haben sich aber auch die Amerikaner im Zuckerverbrauch einschränken müssen: im Jahre 1930 ist der Zuckerverbrauch auf 40 Kilogramm pro Kopf zurückgegangen und betrug nur noch annähernd 4,5 Millionen Tonnen.

— **Angenehmeres Eisenbahnfahren.** Auch auf der Strecke Höchst—Hochheim—Wiesbaden. Um das Reisen auf der Eisenbahn angenehmer zu machen, geht die Reichsbahn dazu über, die Anzahl der Schienenstücke zu verringern, das heißt die einzelnen Schienen zu verlängern. Zunächst wur-



Wohlfahrtbriefmarken der Reichspost  
Gültig bis 30. Juni 1932

den 15 Meter lange Schienen verwandt, in den letzten Jahren jedoch 30-Meter-Schienen verlegt, so zwischen Frankfurt—Bebra, Frankfurt—Hanau—Alsfeld, desgleichen Frankfurt—Hochst—Hochheim—Wiesbaden pp. Neuerdings unternimmt die Reichsbahn auch Versuche, 30-Meter-Schienen aneinanderzuschweißen, um so durchgehende 60-Meter-Schienen zu erhalten. Eine solche 60-Meter-Schiene befindet sich im Frankfurter Bezirk auf einer Länge von 5 Kilometer zwischen Frankfurt und Bebra.

**Geschäftsbericht.** Die Mainzer Spar-, Konsum- und Produktionsgenossenschaft e. G. m. b. H. überreicht uns ihren 42. Seiten starken Geschäftsbericht über ihr 32. Geschäftsjahr. Der Bericht enthält eine Fülle von wirtschaftlichem Material und genossenschaftlichen Erfolgen und Erfolgen. Der Jahresumsatz hat gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang von 1,1 Proz. und betrug rund 4 Mill. 645,000 RM. Die gestiegenen Warenpreise und die sehr stark geschwächte Kaufkraft von tausenden Genossenschaftsmitgliedern lassen die erzielte Umsatzhöhe noch als einen genossenschaftlichen Erfolg erkennen. Der jährliche Mitgliederdurchschnittsumsatz sank von 339 RM. im Vorjahre auf 329 RM. Ein Zugang von 1200 neuen Mitgliedern und 7 neuen Verteilungsstellen, davon 5 für Abgabe von Fleischwaren, ist zu verzeichnen. Die Steuerleistung der Konsumgenossenschaft betrug rund 87,800 RM., eine Steuerfreiheit der Konsumvereine besteht also nur in unzureichender Behauptungen. Die genossenschaftliche Sparkasse hatte trotz ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse und der Finanzkrise im Sommer d. J. noch einen Einlagenbestand von über 1 Million und 127,000 RM. Die Bilanz schließt mit einem Gesamtbetrag von über 2,1 Millionen RM. ab. Die Umsatzerlöse an die Mitglieder betragen 225,000 RM. und erreicht damit seit Beisehen der Genossenschaft den Gesamtbetrag von 3,75 Millionen RM. Einkaufersparnis für die Mitglieder.



**Spiegel. 07. Hochheim.** Resultate vom 15. Nov. 31.: Spiegel. 07. 1. M. — Riders Wiesbaden 1. M. 3:2 (1:1) Spiegel. 07. 2. M. — " 2. M. 9:1 (5:1) Mainz 05 2. Schüler — Hochheim 1. Schüler 1:1 (0:1) Am kommenden Sonntag herrscht auf dem hiesigen Platz wieder Hochbetrieb. Es spielen folgende Mannschaften.

9.45 Uhr 2. Schül. Hochheim — 2. Schül. Post Wiesbaden 11 Uhr 1. — 1. Schül. Sp. Hattenheim 1 Uhr 2. Mannschaft — 2. M. Sp. Bischofsheim 3 Uhr 1. — 1. M.

Es stehen also wieder einmal spannende Spiele in Aussicht. Resultate vom 22. November 1931: Bf. N. Weissenau Schüler — Hochheim Schüler 3:4 (0:2) Eines dürfen wir nicht vergessen, das sind die schönen Erfolge unserer 1. Schüler. Wir hoffen, daß dieselben noch weitere Erfolge erzielen werden. Am kommenden Sonntag spielen erstmalig die kleinsten und jüngsten unserer Jugendabteilung. Es lohnt sich, unserer späteren Zukunft einen Besuch des Spiels zu gewähren. Daran anschließend spielt die 1. Schüler. Der Vormittag ist also mit Schülern ausgefüllt. Nachmittags um 1 Uhr spielt die 2. M. gegen Bischofsheim. Vorspiel 0:2 verloren. Um 3 Uhr tritt dann unsere 1. M. auf den Plan. Bischofsheim das relativ nur 2 Punkte hinter unserer 1. M. in der Tabelle steht, wird bestrebt sein, ebenfalls einen Sieg zu erringen. Es gilt also für unsere 1. M. alles aus sich herauszugeben, um nicht aus dem Rennen geworfen zu werden. Ein spannender Kampf steht bevor und hoffen wir, daß unsere 1. M. weiterhin siegreich aus dem Kampfe geht. Bischofsheim wird mit einem starken Anhang erscheinen, um ihrer M. einen Rückhalt zu geben. Wir hoffen auch, daß sich unsere Anhänger in zahlreicher Masse einstellen wird, um auch unserer M. Ihre Unterstützung zu gewähren. Die Aufstellung der beiden 1. M. werden die stärksten sein, die beide Vereine, auf Grund der Wichtigkeit des Spiels stellen können. Wir erwarten von unserer M. einen Sieg und weiterhin Tabellenführung. F. R.

## Handball der freien Turnerschaft

Das am Sonntag ausgetragene Freundschaftsspiel gegen Abt. 1 Wiesbaden (2. Mannschaft) endete mit dem torreichen Resultat von 8:7 Toren für Hochheim. Die Einheimischen führten in den ersten 15 Minuten 5:0. Dann beginnt ein von Hochheim eingeleitetes „großzügiges“ Spiel. Der Sturm versenkte Tore, und die Hintermannschaft kann den Eifer der Wiesbadener, Tore aufzuholen, nicht aufhalten. Das Halbzeitresultat steht 5:2. Nach Wiederbeginn hält der Eifer des Gastes weiter an. Die Torverhältnisse stehen in der Reihenfolge nach Halbzeit: 5:2, 5:3, 5:4, 6:4, 7:4, 7:5, 8:5, 8:6, 8:7. Deutlicher als es diese Ziffern sagen können, braucht nicht berichtet werden, daß das Spiel nicht auf der Höhe bewundernswürdiger Leistungen stand. Sicher ist anzunehmen, daß auch die Besucher des Spieles unzufrieden waren. Dieses Manko an Ansehen müssen die Handballer bei ihrem nächsten Spiel in Hochheim wieder gutmachen. Das Spiel

selbst zeigte keinerlei Härten; der Schiedsrichter hatte ein leichtes Amt. — Am Sonntag fährt die Mannschaft zu einem Freundschaftsspiel nach Rüsselsheim. Mannschafsaufstellung und Bekanntgabe der Spielzeit in der Spielersitzung am Freitag.

**nervos**  
ist heute die Mehrzahl der Menschen. Jeder muß heute mehr als früher an seine Gesundheit denken und öfters das millionenfach bewährte Lecithin gebrauchen, mit dem er überraschende Erfolge erzielen kann. Preis M. 1.75, große Flasche 3.—, in Apotheken und Drogerien.  
GALENUS Chemische Industrie, Frankfurt am Main  
Depot: Amts-Apotheke und Zentral-Drogerie Jean Wenz

## Aus der Umgegend

(-) Mainz. Vor dem Bezirkschöffengericht Mainz wurde ein Fall von Bestialität abgeurteilt, wie man ihn seither an deutschen Gerichten selten erlebt hat. Der 43-jährige gebrechliche, schwachsinige Landwirtssohn Kopf aus Untertun (Rheinhesen) war nach dem Tode seines greisen Vaters vor zwei Jahren auf Grund eines vormundschaftlichen Pflegevertrages seinem 60-jährigen Bruder, dem Landwirt Jakob Kopf, und dessen Schwester Katharina Köhler geb. Kopf in Gimbshaus (Rheinhesen) zum lebenslänglichen Unterhalt überwiesen worden. Als Gegenleistung sollte dem Unterhaltspflichtigen die Nahrung und nach dem Tode des Pflegelings das Eigentum des Vermögens, bestehend in drei Morgen Ackerland und 1100 Mark in bar zustehen. Für den Pfingling begann jetzt ein wahrhaft erschütterndes Martyrium. Man ließ ihn Hunger leiden, so daß der Kernerle sich von rohen Kartoffeln und Dickschmalz sowie von auf dem Misthaufen ausgelegenen Speiseresten und Schweinefutter ernähren mußte. Schrie er laut „Hunger“ oder entwendete sich Lebensmittel, dann wurde er von dem Bruder und der besonders unmenschlichen Nichte in brutaler Weise mißhandelt, selbst die Kinder der Nichte beteiligten sich an den Mißhandlungen, bei der die Peitsche, Krügel und andere gefährlichen Werkzeuge eine Rolle spielten. Lagerstätte war der Kuhstall und ekelhaftes beschmutztes Stroh. Monatlang hatte sich der Unglückliche nicht gewaschen, Hemd und Hose, die einzigen Kleidungsstücke, gleichen Fäden und starrten vor Schmutz. Ein Kriminalbeamter und ein Arzt bezeichneten den Zustand, in dem er den Mann vorfanden, als erschütternd. Er sei unglaublich verwahrloßt und bis zum Skelett abgemagert gewesen. Wie ein Tier habe er sich auf die Knie des Kriminalbeamten gestürzt, in der er Brot vermutete. Man brachte den Verarmten in das Krankenhaus nach Worms und später in die Heil- und Pflegeanstalt Alzen, in der er sich jetzt wieder erholt hat.

Bruder und Nichte hatten sich jetzt wegen fortgesetzter schwerer Körperverletzung zu verantworten. Sie leugneten zwar alles, wurden aber durch zahlreiche Zeugen überführt und beide zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Eine nur zu milde Strafe für ein derartiges Verbrechen das die ganze Gegend um Untertun und Gimbshaus in Aufregung und Empörung versetzte.

Frankfurt a. M. Im Reichsjustizamt in der Lorenzstraße eines Hauses in der Elbestraße wurde die Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden. Hausbewohner hatten eine junge Frau im Hausgang gesehen, die ein auffallend schneeweißes Wesen zur Schau trug. Zweifelloß liegt Kindesmord vor, da alle Anzeichen darauf hindeuten, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat.

**Schwere Gasexplosion in Bad Soden.**  
Bad Soden. Bei Reparaturarbeiten an der hiesigen Hauptgasleitung in der Königsleinerstraße schlug plötzlich eine Gasflamme haushoch empor. Die Arbeiter Rattmus aus Reichenheim und Hedenmüller aus Odrfel wurden im Gesicht und an den Händen schwer verletzt und mußten in das höchste Kreis Krankenhaus verbracht werden. Das Augenlicht der beiden Verunglückten ist nicht gefährdet, doch sind die Verbrennungen schwer. Auch ein Junge, der gerade an der Unfallstelle vorüberkam und stehen geblieben war, erlitt erhebliche Brandwunden im Gesicht.

**Um die Stilllegung der Dunlop AG.**  
Hanau. Die Hanauer Verwaltung der Deutschen Dunlop AG. behält sich auf Grund der Erklärungen des Kasseler Regierungspräsidenten eine endgültige Entscheidung über die Frage der Stilllegung vor. Diese Entscheidung hängt von den weiteren noch bevorstehenden Verhandlungen mit den Gewerkschaften über die Tariflöhne ab. Der derzeit gültige Tarif läuft bis zum 31. Dezember. Wie verlautet, will die Hanauer Verwaltung bei der englischen Dunlop-Gesellschaft auf Aufrechterhaltung des Betriebes im bisherigen Umfange einwirken. Bis zum Abschluß dieser Verhandlungen bzw. bis zur Regelung der Lohnfragen sollen die Betriebe im Gange bleiben.

**Schweres Verkehrsunfall.**  
Montabaur. Auf der Straße von Meudt nach Oberahr wollte das Auto des Pfarrers von Helferskirchen ein Lastauto überholen. Im gleichen Augenblick fuhr ein Einwohner aus Meudt, der durch das voranfahrende Lastauto den Personenwagen nicht sehen konnte, auf diesen in voller Fahrt auf. Der Radfahrer trug bei dem Zusammenstoß einen schweren Schädelbruch, Gehirnerschütterung und Bluterguß im Gehirn davon. Er wurde bewußtlos in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Montabaur eingeliefert. Die Insassen des Personenwagens, der Pfarrer und seine ihn begleitende Haushälterin wurden ebenfalls erheblich verletzt.

Frankfurt a. M. (Verwegener Einbruch.) Einbrecher, die mit einem Auto vorfahren, stahlen einem Tuchgeschäft in der Hamburgerlandstraße einen Besuch ab. Aus dem Innern holten sie sich für etwa 1800 Mark Stoffe in Ballen. Das Diebesgut verladen sie sofort in das bereitstehende Auto und fuhr davon. Obwohl kurz nach Beginn des Einbruchs das Ueberfallkommando alarmiert worden war, das auch in wenigen Minuten zur Stelle war, konnten die Täter mit ihrer Beute verschwinden, so schnell ging dieser verwegene Einbruch vor sich.



(:) Offenbach a. M. (Aus wirtschaftlicher Not in den Tod.) In der Friedrichstraße fand man einen alten Mann in der Küche seiner Wohnung mit Gas vergiftet tot vor. Es liegt Selbstmord infolge wirtschaftlicher Not vor.

(:) Schneppenhausen. (Maul- und Klauenseuche.) Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist amtlich festgestellt unter dem Rindviehbestand des Landwirts Conrad Hensel 3 in Schneppenhausen. Die behördlichen Maßnahmen ordnen an, daß das Seuchengebiet und der Ort Schneppenhausen als Sperrbezirk, die übrige Gemarkung Schneppenhausen als Beobachtungsgebiet erklärt werden. Der Viehstall bleibt bis auf weiteres gesperrt.

## Bekanntmachungen des Stadt Hochheim am Main

Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde, hier, werden am Freitag, den 27. November ds. Jrs., vorm. 10 Uhr im Rathaushofe die nachbezeichneten gepfändeten Sachen nämlich: 1 Warenschrank, 1 Uhr (Regulator) 1 Sofa, 1 Bettkissen, öffentlich versteigert werden.  
Hochheim am Main, den 25. November 1931  
Lenz, Vollstreckungsbeamter

### Betr. Maul- und Klauenseuche

Nach Mitteilung der Polizeiverwaltung in Massenheim ist dortselbst die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, und die Gemarkungssperre verhängt worden.  
Hochheim am Main, den 25. November 1931  
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schloffer.

In den Gehöften des Landwirts Jacob Bauer, hier, Gartenstraße 6, der Witwe Karl Schreiber, hier, Massenheimerstraße 36 und des Wilhelm August Schloffer, hier, Elisabethenstraße 14 ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Stall- und Gehöftssperre und Desinfektionsmaßnahmen sind angeordnet worden.  
Hochheim a. M., den 24. November 1931  
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schloffer

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten, sowie für die Blumen und Geschenke unseren

herzlichsten Dank!

Besonderen Dank der Sängervereinigung und dem Reiterverein.

Johann Weibacher und Frau  
Rösch, geb. Hück

Hochheim a. M., den 26. November 1931.

### Wochenpielplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 26. Nov. - 29. Nov. 1931  
Großes Haus

|                     |                            |                  |
|---------------------|----------------------------|------------------|
| Donnerstag          | Don Carlos                 | Anfang 19.00 Uhr |
| Freitag             | Losca                      | Anfang 19.30 Uhr |
| Samstag             | Von Freitag bis Donnerstag | Anfang 19.30 Uhr |
| Hierauf Dorndörchen |                            |                  |
| Sonntag             | Das Land des Lächels       | Anfang 15.00 Uhr |

### Kleines Haus:

|            |                          |                  |
|------------|--------------------------|------------------|
| Donnerstag | Frauen haben das gern    | Anfang 20.00 Uhr |
| Freitag    | Bobby weint, Bobby lacht | Anfang 20.00 Uhr |
| Samstag    | Mit-Geibelberg           | Anfang 20.00 Uhr |
| Sonntag    | Was weiß Norind?         | Anfang 20.00 Uhr |

### Stadtheater Mainz

|            |                        |                  |
|------------|------------------------|------------------|
| Donnerstag | Eprung über Sieben     | Anfang 19.30 Uhr |
| Freitag    | Eprung über Sieben     | Anfang 19.30 Uhr |
| Samstag    | Emil und die Detektive | Anfang 20.00 Uhr |
| Sonntag    | Im weißen Röhl         | Anfang 15.00 Uhr |
| Sonntag    | Im weißen Röhl         | Anfang 19.30 Uhr |

## Großes Zimmer u. Küche

zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle  
Massenheimerstraße 25.

## Soldaten-Kameradschaft

Am Samstag, d. 28. November 1931, abends 8.30 Uhr findet bei Kamerad Franz Wehler zum Kaiserhof eine Monatsversammlung statt, zu welcher alle Kameraden hiermit eingeladen werden. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollständiges und pünktliches Erscheinen dringend erwünscht.  
Der Vorstand.

In dem Haus Weiher-  
straße 51 ist eine  
**3 Zimmerwohnung**  
frei mit Manfardie.  
Amtsgericht Ruppel

Einige Fuhren  
**M i f t**  
zu verkaufen. Höchstheim a. M.,  
Hochheimerstraße 23

Die im Dachboden links belegene Wohnung im Gemeindehaus Höchstheimerstraße 12, bestehend aus 2 Zimmern und Küche nebst Zubehör (Closset, Kelleranteil, Waschküchenbenutzung) wird am 15. Dezember 1931 frei. Monatlicher Mietpreis 30.- RM. (Festmiete).

Interessenten für die Wohnung wollen sich schriftlich oder mündlich im Rathaus, Zimmer 6, melden.

Hochheim am Main, den 14. November 1931.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Schloffer

### Betr. Heizstrom-Abgabe vom Elektrizitätswerk.

Ergänzung der Bekanntmachung vom 13. August 1927

Die in der vergangenen Zeit verschiedentlich vorgekommene mißbräuchliche Benutzung des für Heizzwecke abgegebenen verbilligten Stromes macht es notwendig, auf die maßgebenden Bestimmungen für die Entnahme von Heizstrom erneut hinzuweisen.

Der Preis für Heizstrom beträgt pro Kilowattstunde 15.-. Heizstrom kann verwendet werden für elektrische Kochapparate, Zimmerheizungen, Heizöfen und Strahlungslampen, Bügeleisen, Brennscheeren-Erwärmer, Zigarrenanzünder, Heißluftdüsen, Staubsauger, Badesöfen, Warmwasserspeicher, Bratöfen und andere Haushaltsapparate, ferner auch für Radio-Nachschaltgeräte. Nicht verwendet werden darf Heizstrom für Beleuchtungen, Antrieb von Motoren und Kraftmaschinen, wie Waschmaschinen, Wäschemangeln, Küchenmotoren für Anschluß von Fleischhack, Reib-, Rühr-, Knet-, Messerpuh und andere kleine Küchenmaschinen, für Ventilatoren, insbesondere auch nicht für Rameineisen, die lediglich zur Dekoration dienen und durch gefärbte Lampen Beheizung vorläufigen.

Das Laden von Akkumulatoren-Batterien darf nur unter Benutzung von Ladeapparaten, wie Quecksilber-Gleichrichter, rotierende Umformer und Drahtwiderstände, erfolgen. Zum Betrieb dieser Ladeapparate ist die Verwendung von Heizstrom nicht zugelassen, sondern es ist hierzu Kraftstrom zu verwenden.

Das Vorschalten von elektrischen Glühlampen jeder Art und Beleuchtungsanlagen zum Laden von Batterien bei Benutzung von Heiz- oder Kraftstrom ist untersagt.

Um die Benutzung von Heizstrom für andere als Heizzwecke auszuschließen, muß für den Anschluß der Heizapparate der sogenannte D. D.-Steder, und zwar an allen Enden der Anschlußleitung, verwendet werden. Die Benutzung von anderen, insbesondere den sonst allgemein gebräuchlichen Stederarten, für Heizstrom ist verboten.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden gerichtlich verfolgt.

Hochheim am Main, den 20. November 1931.

Der Magistrat  
Städt. Elektrizitätswerk  
Schloffer

## Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik I; 6.45 Morgengymnastik II, Wetterbericht; 7.15 Frühkonzert; 7.55 Wasserstands-meldungen; 12. Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen; 12.05 Schallplatten; 12.40 und 13.50 Nachrichten; 12.55 neuen Zeitzeichen; 13. Schallplatten Forts.; 14. Werbefunk; 14.45 Giechener Wetterbericht; 15.05, 17, 18.30 und 19.30 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen; 17.05 Nachmittagskonzert.

Donnerstag, 26. November: 15.30 Stunde der Jugend; 18.40 Stunde des Buches; 19.05 „Snowden“, Vortrag; 19.45 Alt-Wiener Theaterlieder; 20.15 Aktueller Dienst; 20.30 „Eros und Sexus“, Vortrag; 21. Studentenkonzert; 22.20 Nachrichten.

Freitag, 27. November: 15.20 Erziehung und Bildung; 18.40 „Die biologischen Voraussetzungen der Berufswahl“, Vortrag; 19.05 Vortragsvortrag; 19.35 Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft; 19.45 Musikalische Grundbegriffe; 20. Aktueller Dienst; 20.15 „Manon“, Oper; 22. Deutsche Humoristen; 22.20 Nachrichten; 22.45 Tanzmusik.

Samstag, 28. November: 10.20 Schulfunk; 15.15 Stunde der Jugend; 18.40 „Die Mutter und ihr heranwachsender Sohn“, Vortrag; 19.05 Spanischer Sprachunterricht; 19.45 Technik für Alle; 19.45 Aktueller Dienst; 20. „Fräulein sucht Anstalt“, Wiener Bilderbogen; 22.20 Nachrichten; 22.40 Tanzmusik.

## 10jähr. Bestehen des Union-Theaters

von Freitag, den 27. Nov. bis Montag, den 29. Nov.  
Willy Fritsch, Brigitte Helm

## „Im Geheimdienst“

(Ein Spionagethema aus dem Weltkrieg) Ferner im Beiprogramm „Arigona“ ein Farbentonskizzenfilm.

Sonntag 4 Uhr Kinder-Vorstellung.

Im Wort für  
„gut und billig“  
Latscha!

|                      |              |              |                |
|----------------------|--------------|--------------|----------------|
| Weizenmehl           | hell         | Pfd.         | 22             |
| Blütenmehl           |              | Pfd.         | 24             |
| Weizenanstrichmehl   | 00           | Pfd.         | 28             |
| Konfektmehl          | „Patu“       | Pfd.         | 31             |
| Sultaninen           |              | 1/4 Pfd.     | 25. 15 11      |
| Kokosnuss            | geraspelt    | 1/4 Pfd.     | 10             |
| Mandeln              |              | 1/4 Pfd.     | 45 25          |
| Haselnußkerne        |              | 1/4 Pfund    | 30             |
| Zucker               |              | Pfund        | 36             |
| Runkelhönig          |              | Pfund        | 45             |
| Rakao                | garant. rein | 1/2 Pfund    | 35             |
| Blockschokolade      |              | 500 gr Tafel | 80             |
| Orangeat             |              | 1/4 Pfund    | 25             |
| Citronat             |              | 1/4 Pfund    | 30             |
| Pflanzenfett         |              | 2 Tafeln     | 68             |
| Kokosfett            | Ekor         | Tafel        | 40             |
| Margarine            |              | Pfund        | 70. 55. 40. 38 |
| Rollmops u. Bismarck | 1 Liter-Dose | 60 u.        | 68             |
| Vogelfutter          | gemischt     | Pfund        | 40             |

**Latscha**  
5% RABAT

latscha liefert lebensmittel

## Weiherstrasse 5 bei Jean Diefenhardt

eröffnen wir eine Verkaufsstelle der  
guten und billigen  
**Manes-Schuhe**

Preise und Qualitäten genau wie im  
Hauptgeschäft in Mainz.  
Volle Garantieleistung durch die  
Centrale in Mainz

**Manes** Schuh-  
Ges.  
Mainz, Schöfferstraße 9

## Diel Freude

und geistige Anregung in jedes Haus  
bringen

### Delhagen & Klasings Monatshefte

Monatlich nur 2.40 RM.

In aller Welt, wo Deutsche wohnen, sind Delhagen & Klasings Monatshefte verbreitet. Diese Zeitschrift veröffentlicht als erste die neuen Werke unserer großen Dichter. Sie bringt in fesselnder und allgemein verständlicher Form die Forschungen unserer bedeutenden Gelehrten vor eine große Leserschaft. Sie berichtet in Wort und Bild, was es Neues gibt auf den weiten Gebieten der Technik, des Sports, der Mode, des Theaters, des Kunstgewerbes. Sie pflegt mit ihren weltberühmten farbigen Kunstbeilagen die bildende Kunst.

Der Verlag Delhagen & Klasings, Leipzig übersendet auf Wunsch gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken für Porto kostenlos ein Heft (sonst RM. 2.40) als Probeheft.

Unterstützt Eure Lokalpresse!



Strickm...  
seine Telefon...

Nummer 14

Wint...

Aus dem Haus...

len und...

Der Haus...

am Freitag die...

hülle. Reichs...

Hauptfache han...

Winterhilfe um...

Kohle. Einige...

sonst zur Verf...

ten. Die Ruhr...

10 Mark pro T...

zentner 50 Pfenn...

gehe, daß eine...

eine Million Lor...

ausreichen. Daz...

die auch bereits...

Tonnen verbillig...

können. Das Re...

markt bereitzust...

Indikate zu ver...

sei bereits eine...

ebenfalls bei den...

Für Rindvieh...

unter dem Vork...

viehproduzierenden...

den. Die Reichs...

früher gegebenen...

10 Millionen Mar...

Reichsernährungs...

daß der Etat nich...

noch fünf Millio...

der milderbemitt...

für die Dauer von...

Reichsernährungs...

auffin, welche Ro...

einzelnen Produkt...